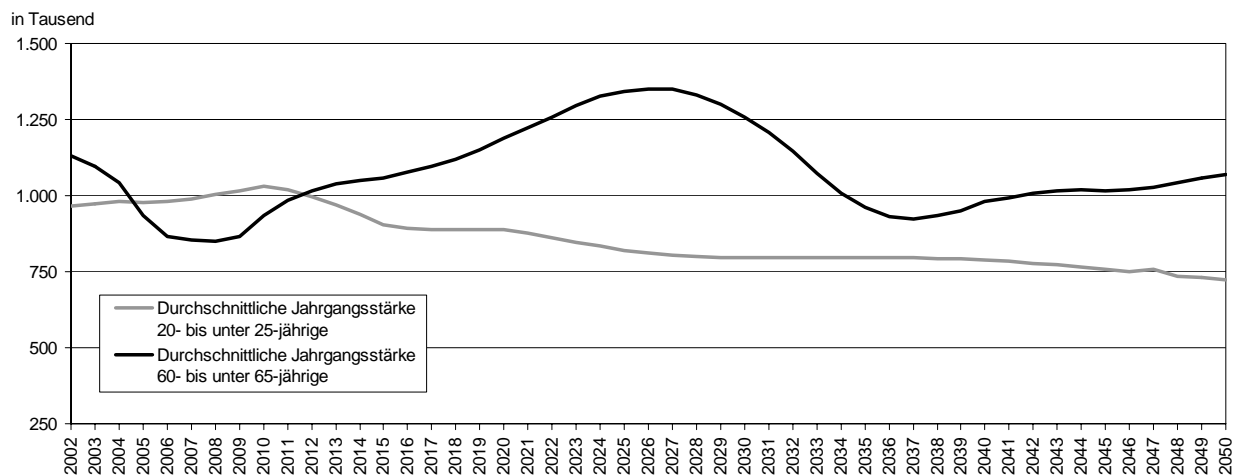


Berlin, 30. Januar 2006

Empfehlungen zum arbeitsmarkt- und demographiegerechten
Ausbau des Hochschulsystems

Auszüge
aus dem Empfehlungstext

Vergleich der durchschnittlichen Jahrgangsstärken der Gruppe der 20- bis unter 25-Jährigen sowie der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen von 2002 bis 2050.



Quelle: Statistisches Bundesamt 2004 – 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 5.

Die Abbildung verdeutlicht einen zentralen Aspekt der langfristigen Entwicklung des Bedarfs an hochqualifizierten Arbeitskräften: Ab Beginn des kommenden Jahrzehnts wird (ohne Berücksichtigung von Wanderungsgewinnen), die Zahl der neu ins Erwerbsleben eintretenden Menschen (20- bis unter 25-Jährige) unter diejenige der Ausscheidenden (60- bis unter 65-Jährige) sinken – das Arbeitskräfteangebot wird ab diesem Zeitpunkt abnehmen. Dieser Prozess wird sich beschleunigen, wenn ab Mitte des kommenden Jahrzehnts nach und nach die Angehörigen der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 60er Jahre aus der Erwerbstätigkeit ausscheiden.

Bevölkerung nach Altersgruppen und Qualifikationsstufen 2003; Angaben in Tausend.

Alter von .. bis unter... Jahren	61. Lebensjahr vollendet im Jahr ¹	ohne abgeschlossene Berufsausbildung		mit abgeschlossener Berufsausbildung		mit Fachschul- abschluss		mit Fachhochschul- abschluss		mit Universitäts- abschluss		Summe
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
15-20	2045 - 2049	464	79%	125	21%	0	0%	0	0%	0	0%	590
20-25	2040 - 2044	840	29%	1.919	66%	78	3%	36	1%	16	1%	2.890
25-30	2035 - 2039	737	19%	2.461	63%	243	6%	202	5%	273	7%	3.916
30-35	2030 - 2034	841	15%	3.318	59%	489	9%	380	7%	574	10%	5.603
35-40	2025 - 2029	985	14%	4.177	59%	722	10%	475	7%	676	10%	7.036
40-45	2020 - 2024	973	14%	4.032	59%	706	10%	447	7%	644	9%	6.803
45-50	2015 - 2019	842	14%	3.508	59%	589	10%	385	7%	596	10%	5.919
50-55	2010 - 2014	874	16%	3.226	59%	513	9%	321	6%	525	10%	5.458
55-60	2005 - 2009	805	18%	2.577	58%	419	9%	246	6%	379	9%	4.426
60-65		1.263	23%	3.213	58%	498	9%	254	5%	340	6%	5.568
65-70		1.428	30%	2.604	54%	385	8%	162	3%	220	5%	4.799
70-75		1.305	37%	1.749	49%	249	7%	104	3%	140	4%	3.546
75 und älter		2.721	43%	2.912	46%	322	5%	147	2%	202	3%	6.304
Insgesamt		14.079	22%	35.821	57%	5.212	8%	3.158	5%	4.587	7%	62.857

¹ Entspricht durchschnittlichem Rentenzugangsalter 2004 nach Angaben VDR 2005.

Quelle: IZA, FIT 2005 auf Basis des Mikrozensus.

Die Qualifikationsstruktur der verschiedenen Alterskohorten unterscheidet sich. Besonders deutlich ist dies bei den Erwerbspersonen mit Hochschulbildung. Ab dem nächsten Jahrzehnt wird die Zahl der auscheidenden Akademiker entsprechend sehr deutlich ansteigen und für lange Zeit hoch bleiben.

Zentrale Aussagen der KMK-Prognose: Studienberechtigte, Studienanfänger und Absolventen im Hochschulbereich für ausgewählte Jahre.

Jahr	Studienberechtigte		Studienanfänger Hochschulbereich				Absolventen Hochschulbereich			
	Anzahl	Quote ²	75 %		85 %		75 %		85 %	
			Anzahl	Quote ³	Anzahl	Quote ³	Anzahl	Quote ⁴	Anzahl	Quote ⁴
2000	346.514	37,0	314.956	33,8	vergleiche links		189.047	16,8	vergleiche links	
2004¹	377.360	40,5	357.743	36,8	vergleiche links		196.100	20,5	vergleiche links	
2010	408.400	42,8	380.800	37,7	421.700	41,7	264.400	25,6	272.600	26,4
2015	375.820	43,9	357.500	39,9	395.300	44,1	270.600	25,3	299.800	28,0
2020	355.960	43,5	343.500	39,3	379.400	43,4	268.600	26,0	297.600	28,8
Spitzenwert (Jahr)	445.610 (2011)		394.300 (2011)		436.900 (2011)		273.200 (2019)		302.800 (2019)	

¹ Vorläufiges Ist.

² Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung.

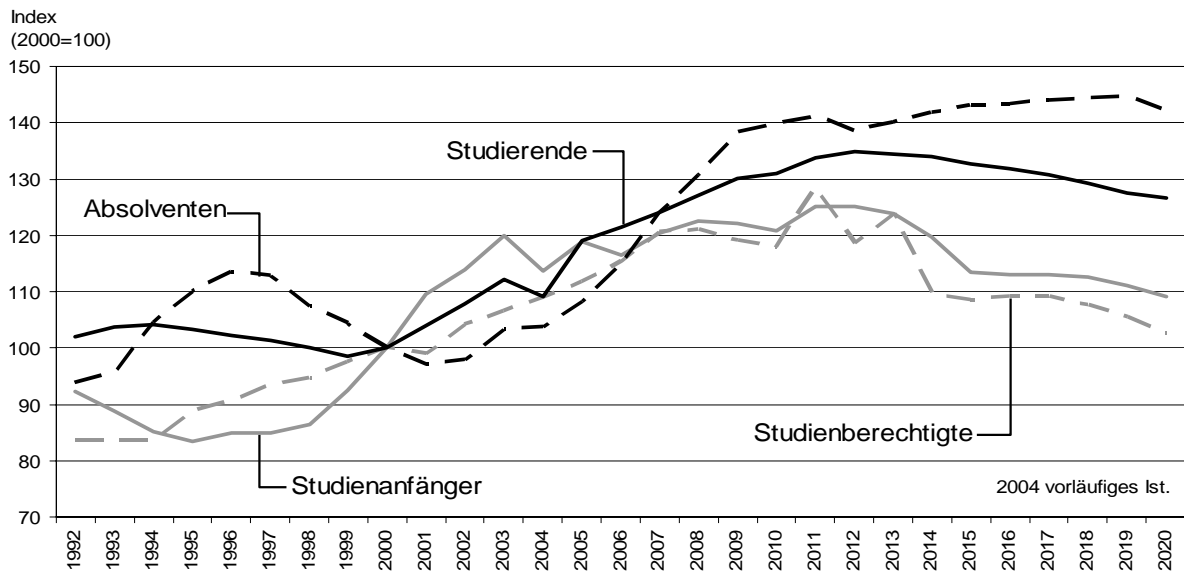
³ Anteil am Durchschnitt der 19- bis unter 25jährigen (bis 1996 der 18- bis unter 22jährigen) deutschen und ausländischen Wohnbevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres.

⁴ Anteil am Durchschnitt der 25- bis unter 32jährigen deutschen und ausländischen Wohnbevölkerung am 31.12. des jeweiligen Vorjahres.

Quelle: KMK-Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020; Nr. 176 – Oktober 2005; nach Anhangtabellen I.3.1; I.3.4; II.1; II.5; V.1 und V.5.

Über die weitere Entwicklung der Zahl der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen für den Zeitraum bis 2020 gibt die aktuelle KMK-Prognose Aufschluss. Die Studie berechnet die Variation der Zahl der Studienanfänger, Studierenden und Absolventen in Folge sich ändernder Studienberechtigtenzahlen. Die für die Berechnung relevanten Parameter (etwa Studiendauer, Studienabbruchrate etc.) werden konstant gesetzt. Die Variation der Übergangsquote von der Schule zum Studium wird mit der Berechnung von zwei Varianten (75 % bzw. 85 %) berücksichtigt. Die Prognose verdeutlicht damit, welche quantitativen Entwicklungen unter Fortschreibung der aktuellen Situation oder als Folge einer Strategie der Erhöhung der Studienanfängerzahlen zu erwarten wären.

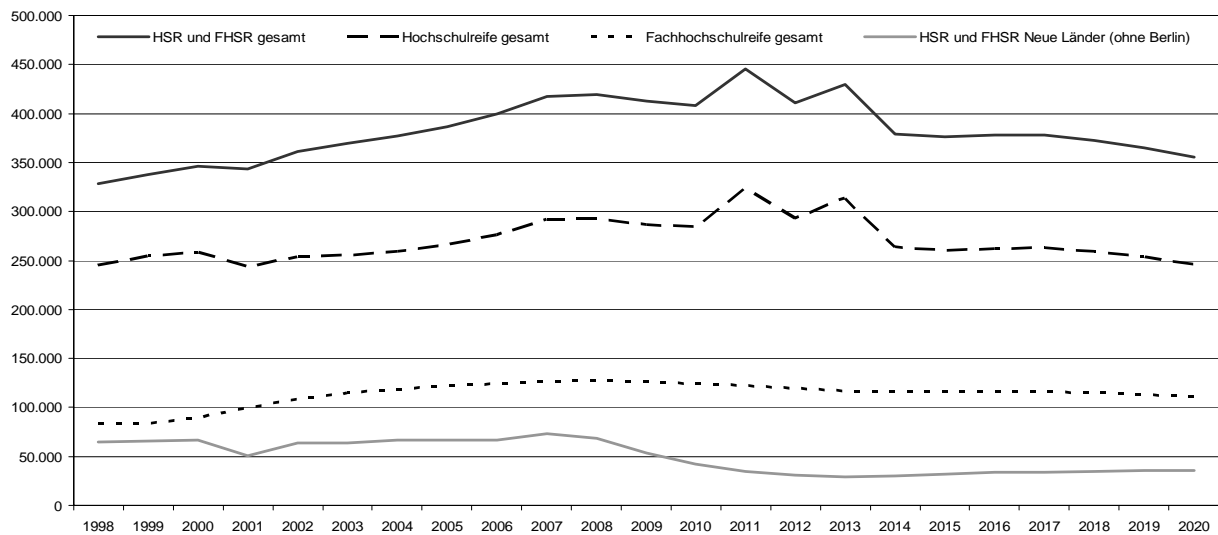
KMK-Prognose: Studienberechtigte, Studienanfänger, Studierende und Hochschulabsolventen von 1992 bis 2020 unter Zugrundelegung der 75 %-Übergangsquote; Messzahlen.



Quelle: KMK-Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020; Nr. 176 – Oktober 2005; eigene Berechnungen nach Anhangtabellen I.3.1; II.1; III.1 und V.1.

Die Abbildung verdeutlicht die relative Entwicklung der maßgeblichen Indikatoren mit Bezugsjahr 2000.

KMK-Prognose, Details: Deutsche und ausländische Schulabsolventen mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife nach neuen Bundesländern (ohne Berlin) sowie gesamt von 1998 bis 2020.

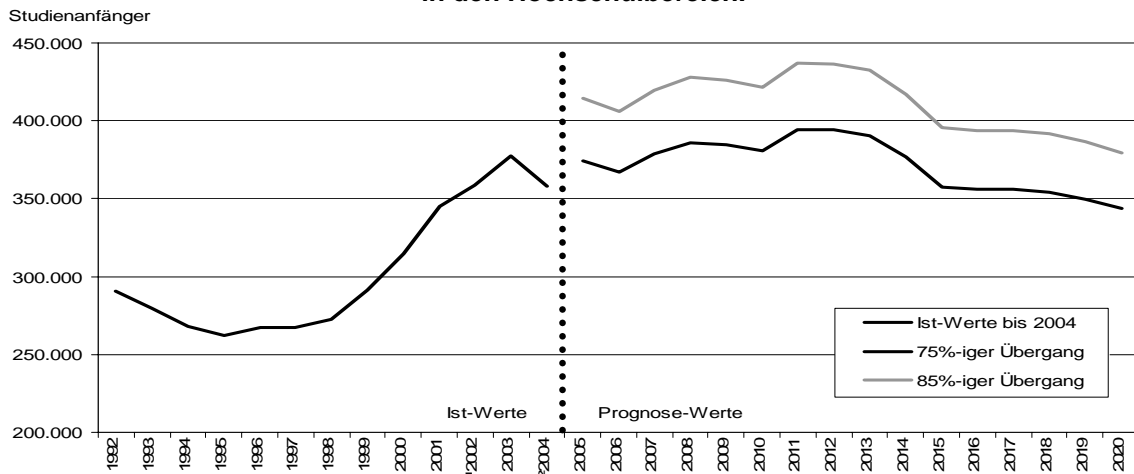


2003 für alle Länder Ist-Werte; 2001 mit vorübergehendem Rückgang in MV und SA infolge Ausfalls eines Studienberechtigtenjahrgangs durch Umstellung von 12 auf 13 Schuljahre; Doppeljahrgänge wegen Reduzierung der Schulzeit auf 12 Jahre möglich.

Quelle: KMK-Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020; Nr. 176 – Oktober 2005; eigene Berechnungen.

Die Abbildung illustriert, dass die Zahl der Schulabsolventen mit Hochschulreife seit Ende der 1990er Jahre kontinuierlich gestiegen ist und gemäß der KMK-Prognose noch für lange Zeit auf sehr hohem Niveau verbleiben wird. Die beiden Spitzenwerte aus doppelten Abgangsjahrgängen resultieren aus den in den meisten Bundesländern beschlossenen Schulzeitverkürzungen. Mit 445.600 Absolventen wird das Maximum im Jahr 2011 erreicht, danach setzt – abgesehen von einem weiteren Spitzenwert im Jahr 2013 – ein kontinuierlicher Rückgang ein. Die Zahlen für die neuen Länder (ohne Berlin) brechen ab 2008 gravierend ein.

KMK-Prognose; Details: Studienanfängerzahlen bis 2020 nach Übergangsquoten in den Hochschulbereich.

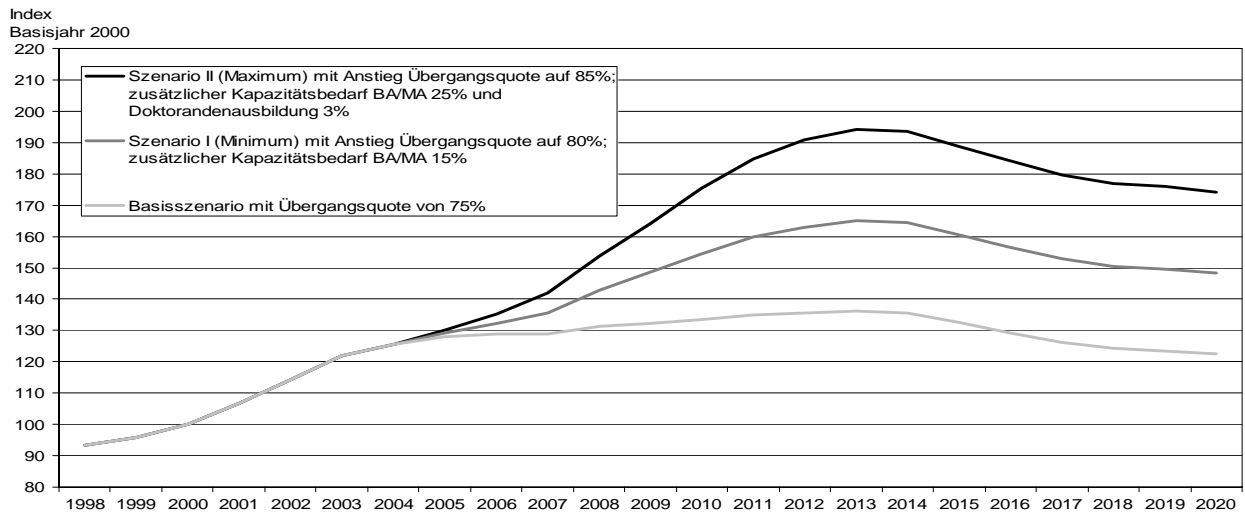


¹ Ausfall eines Studienberechtigtenjahrgangs in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt durch Umstellung von 12 auf 13 Schuljahren im Jahr 2001.
² Vorläufiges Ist.

Quelle: KMK-Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020; Nr. 176 – Oktober 2005; nach Anhangtabelle II.1.

Die Abbildung zeichnet die zurückliegenden Studienanfängerzahlen im Hochschulbereich nach und stellt sie ab dem Jahr 2005 den von der KMK prognostizierten Werten gegenüber: Bei einer Übergangsquote von 75 % würde die Zahl der Studienanfänger der Prognose zufolge bis zum Jahr 2011 weiter deutlich auf dann 394.300 bzw. bei einer Übergangsquote von 85 % auf 436.900 ansteigen, um danach kontinuierlich abzufallen – die für das Jahr 2020 berechneten Werte lägen bei 343.500 bzw. 379.400.

Kapazitätsindikator: Szenarien zur Abschätzung des Kapazitätsbedarfs aufgrund der Entwicklung der Studienanfängerzahlen und der Einführung gestufter Studiengänge.



Quelle: Eigene Berechnungen gemäß nachfolgender Grundannahmen unter Heranziehung der KMK-Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020; Nr. 176 – Oktober 2005.

Grundannahmen zur Berechnung des Kapazitätsbedarfs	Szenario I (Minimum)	Szenario II (Maximum)	Basisszenario
Übergangsquote von 75 % steigt 2005 bis 2010 auf	80 %	85 %	Verbleibt bei 75 %
Erhöhter Lehraufwand BA/MA (Aufwuchs zwischen 2005 und 2010)	15 %	25 %	0 %
Zusätzlicher Lehraufwand Doktorandenausbildung	0 %	3 %	0 %

Der Kapazitätsindikator gibt überschlägige Hinweise zum kurz- und mittelfristig zu erwartenden Kapazitätsbedarf. Er berücksichtigt die Entwicklung der Studienanfängerzahlen (gemäß KMK-Prognose), die (empfohlene) Erhöhung der Übergangsquote von der Schule ins Studium sowie den erhöhten Kapazitätsbedarf durch Umstellung auf das System der gestuften Studiengänge.